



## Winckelmanns Reisen

**Produktion:** Novoskop Film/  
Pandora Film/Westdeutscher  
Rundfunk mit Unterstützung  
von Filmfonds und Filmbüro  
in Hamburg, BRD 1990; **Re-  
gie:** Jan Schütte; **Buch:** Tho-  
mas Strittmatter und Jan Schüt-  
te; **Kamera:** Sophie Maintig-  
neux; **Musik:** Claus Bantzer;  
**Schnitt:** Renate Merck; **Dar-  
steller:** Wolf-Dietrich Spre-  
nger, Susanne Lothar, Trau-  
gott Buhre, Mine-Marei Wie-  
gandt, Mathias Gnädinger,  
Fritz Lichtenhahn, Jan Bic-  
zycki u.v.a.; **Format/Länge:**  
35 mm, Schwarz-Weiß, 80  
Min.; **Verleih:** Pandora Film,  
Hamburger Allee 45, 6000  
Frankfurt am Main 90, Tel.  
(069) 779094

Dem Reisenden als Figur einer von Mobilität und Markt geprägten Moderne verbleibt von den klassischen Attributen in WINCKELMANNS REISEN nur noch das der Einsamkeit: Ernst Winckelmann, erfolgreicher Vertreter für Haarpflegemittel im norddeutschen Raum, tritt auf der Stelle. Seine schäbige Limousine und sein antiquiertes Äußeres verbreiten die Aura vergangenen Glanzes und sind Zeichen wie Ursache chronischer Erfolglosigkeit.

Die Wirtstochter Aline liebt diesen Ritter von der traurigen Gestalt dennoch, obwohl der in seinen Tagträumen der geschiedenen Frau nachhängt. Bewegung kommt mit dem Besuch der kleinen Tochter dieser Ex-Ehefrau in Winckelmanns Leben. Am Ende, als auch Aline ihn verlassen hat, um in Oostende eine Ausbildung zu machen, läßt er — vorübergehend? — seine Illusionen hinter sich und stellt sich einer

Realität, vor der er sich bisher hinter verschiedenen Rollen versteckt hatte.

WINCKELMANNS REISEN erzählt keine durchgängige oder gar abgeschlossene Geschichte. Vielmehr spielt Jan Schüttes Film — eher lakonisch — in ungemein dichten, episodisch arrangierten Schwarzweißbildern die Beziehungen von Personen durch, die von rückwärtsgewandten oder ins Unbestimmte gerichteten Sehnsüchten leben, sich aus einer Realität hinwegträumen, die aus Mißverständnissen und verpaßten Gelegenheiten besteht.

Gerade durch den Verzicht auf wohlfeile Lösungsangebote stellt WINCKELMANNS REISEN um so nachdrücklicher die Frage nach der Möglichkeit verbindlicher Beziehungen jenseits all ihrer Flüchtigkeit.

